

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** in der Stadt für Abholer monatlich 3500 M., wöchentlich 900 M., durch Post bezogen 3600, bei Postbezug 3600 M. (ohne Bestellgeld). Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 150 M., Sonnabends 225 M. Alle Preise freibleibend. Postfachkonto: Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Alterstraße 4. Für unregelmäßige Zusendungen wird f. Gewahrt. Drucker: Verlagsanstalt Merseburg.

(Kreisblatt)

Unparteiische

## Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

**Anzeigenpreis** Der halbhaltene Millimeter Zeitraum 100 M. und der halbhaltene Millimeter Restamerum 400 M. Die laufende Monatsaufgabe mit dem Besizer auf kleine Anzeigen bei deren Aufgabe mit 200 M. in Zahlung genommen. Briefgebühren 100 M. Porto besonders. Alle Briefe freibleibend. Anzeigen für die Vormittags 10 Uhr. Belegnummer wird besonders berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 118

Mittwoch, den 23. Mai 1923.

163. Jahrgang.

### Baldwin, der neue englische Premier.

Lord Curzon bleibt Außenminister.

Paris, 22. Mai. Aus London wird gemeldet: Minister Stanley Baldwin hat die Stellung des Ministerpräsidenten angenommen. Eine frühere Meldung besagt, daß Baldwin heute nachmittag 4 Uhr im Buckingham-Palast vom König empfangen wurde.

Der König entsandte seinen Privatsekretär zu Lord Curzon, um an den Außenminister die Frage zu richten, ob er bereit sei, in einem Kabinett seines viel jüngeren Kollegen Baldwin sein bisheriges Amt weiter zu führen. Lord Curzon hat sich bereit erklärt, in einem Kabinett Baldwin, das Aufkommen beizubehalten. Heute wird die amtliche Seite des neuen Ministeriums veröffentlicht werden und am Montag wird sich das neue Kabinett vornehmlich dem Parlament vorstellen.

„Daily Chronicle“ behauptet allerdings ermächtigt zu sein, mitzuteilen, daß Lord Curzon sich weigern werde, in ein Kabinett Baldwin einzutreten.

Der neue englische Ministerpräsident Baldwin ist Mitglied der parlamentarischen Fraktion in die amtliche Politik im Jahre 1921 auf, als er als Nachfolger Sir Robert Borden das Präsidium des britischen Handelsamts übernahm. Bei der Bildung des Kabinetts Bonar Law wurde ihm der Posten des Schatzkanzlers übertragen. Als solcher führte er mit großem Erfolge die englische Delegation, die in Washington über die Finanzierung der englischen Kriegsschulden an Amerika verhandelte. Vor einigen Wochen wurde das von ihm vorgelegte Budget, das gewisse Steuererleichterungen und eine ansehnliche Kürzung für Schuldenregelung enthielt, allgemein als eine finanzielle Tat begrüßt. Baldwin ist seit langem der intime Freund Bonar Law, den er während seiner Krankheit vor dem Interimshaus vertrat. Er ist als ein geschickter Redner bekannt und genießt das Vertrauen aller Parteien im Parlament. Nach der Verfassungsvorschrift müssen alle Minister nunmehr dem neuen Ministerpräsidenten ihre Demission einreichen, der daraufhin an die Bildung seines Kabinetts geht. Es ist sicher, daß in der Personenbesetzung des neuen Kabinetts nur eine kleine Veränderung insoweit eintreten wird, als Sir Robert Borden das Schatzkanzleramt, das er bereits unter Lloyd George inne hatte, wieder angetragen wird.

Ueber das Bestehen und die Bläne Bonar Law wird mitgeteilt, daß der frühere Ministerpräsident eine gute Nacht verbracht hat und daß er seinen Wählern seinen Entschluß mitteilte, sich mindestens während der jetzigen Sitzungsdauer seinen Platz im Interimshaus zu behalten, obwohl es wenig wahrscheinlich sei, daß er in der nächsten Zeit den Sitzungen werde betheiligen können.

### Die deutsche Antwortnote.

Berlin, 22. Mai. Die Besprechungen über die neue deutsche Reparationsnote sind im Laufe des heutigen Tages innerhalb der Messerei wieder aufgenommen worden. Der Reichskanzler und der Reichsaussenminister sind heute nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Eine Kabinetsentscheidung hat aber noch nicht stattgefunden. Entgegen anderslautenden Meldungen wird von zuständigen Stellen erklärt, daß der englische Kabinetsminister auf die Verringerung der deutschen Entlastung haben wird. Nach dem bisherigen Fortgang der Messerbesprechungen ist es wahrscheinlich, daß die letzten entscheidenden Sitzungen des Reichskabinetts bezüglich des Angebots der deutschen Regierung in die letzten Tage der laufenden Woche fallen dürften.

### Die deutschen Missionen in London.

London, 23. Mai. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, daß die deutschen Missionen über die englische Reparationsnote in Berlin bei Lord d'Abernon und im hiesigen Auswärtigen Amt zu einem befriedigenden Abschluß gelangt seien, daß die deutsche Regierung jetzt die deutsche Reparationsnote formulieren werde. Diese neue Note werde zwar keine höhere Entlastung enthalten, aber wohl die von Lord Curzon geforderten größeren Garantien der deutschen Industrie seien. Man nimmt in hiesigen diplomatischen Kreisen an, daß England, Belgien und Italien einen sehr starken Druck auf Frankreich ausüben werden, um Paris zur Teilnahme an einer interalliierten Besprechung über die neue deutsche Note zu bewegen.

### Neue Kommunistenkrawalle in Dortmund.

Dortmund, 23. Mai. Am Dienstag Vormittag drangen Aufwiegler in die Metallwerke des Eisenwerkes Union ein und zwingen die Arbeiter, die Arbeit niederzulegen. Als die Aufwiegler sich anhielten, in andere Betriebe des Werkes einzudringen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der von der Verwaltung auf das Werk gerufenen Polizei. Die Schutzmannschaft hatte dabei vier, die Aufwiegler zwei Verwundete. Es ruht der gesamte Betrieb. In den Abendstunden kam es zu heftigen Krawallen in den Arbeiterbezirken. Es wurde von aufrührerischen Elementen versucht, die Polizeistatue am Zentralsp. zu stürzen. Die Angreifer waren mit Schußwaffen und Messern versehen. Zwei Polizeibeamte wurden verletzt. Einer erlitt eine Schußwunde, der zweite einen Messerstich. Ein Auto, das Verstärkungen heranzufahren wollte, wurde in der Heroldstraße eingeklemmt und mit Maschinengewehren und Handgranaten angegriffen. An beiden Stellen wurde sowohl aus den anliegenden Häusern als auch aus der Menge heraus geschossen. Auf Seiten der Angreifer gab es zahlreiche Verwundete. 23 wurden in die Krankenhäuser eingeliefert. Die Polizei blieb Herrin der Lage.

### Der Smeetspulch in Lrier.

Lrier, 22. Mai. Nach den bereits gemeldeten Vorgängen im lädlichen Elektrizitätswerk am Pfingstionsabend begaben sich die Smeetspulchler zum französischen Oberdelegierten, um eine gegen das Werksdirektorium ausgelegte Anklageschrift vorzulegen. Später erließ die Stadterwaltung die Mitteilung, daß das Direktorium des Werkes auf Verstoß des Oberdelegierten abgesetzt und die Verantwortung in die Hände von Schneider

## Alle 8 Tage eine Zigarette weniger und das Geld dafür dem Deutschen Volkspopfer!

für Ruhr und Rhein gegeben!

zu Direktoren eingesetzt seien. Beide hatten sich am Lufsch beteiligt. Stadterwaltung und Arbeiterchaft werden heute zur Lage Stellung nehmen. Die beiden Feiertage sind ruhig verlaufen.

Die Verhandlungen der Besatzungsbehörde mit der Stadt hatten das Ergebnis, daß die Franzosen die Zulieferung gaben, das Elektrizitätswerk in die Hände der Stadt zurückzugeben und die Einweisung von Schneider und Weis als Direktoren vorschlugen zu machen. Daraufhin ist am Dienstag nachmittag die Arbeit im Elektrizitätswerk wieder aufgenommen worden.

### Der Farblosfraud.

Ludwigshafen, 22. Mai. In der Sächsischen Anilin- und Sodaabrik sind die von den Franzosen eingestellten Arbeiter unterbrochen von morgens 4 bis abends 7 Uhr in verschiedenen Schichten damit beschäftigt, die „beislagnummiz“ Farbstoffe abzugeben. Tatsächlich wird das Algerienlager stark abgebaut, obwohl nach dem Verlauff der Verhandlungen der Franzosen nur das Recht zuecht, 25 Prozent zu beanspruchen, verbleiben die bedeutend größeren Mengen. Die drei am Besatzungsstabe als Geheime fingenommenen Direktoren werden immer noch im Hauptgebäude der Firma festgehalten.

### Wieder über 100 Familien ausgewiesen.

Köln, 22. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Ludwigshafen meldet, sind aus dem dortigen Eisenbahndirektionsbezirk neuerdings wieder 120 Familien ausgewiesen worden. Die Besatzungsbehörde hat aus verschiedenen Geschäften Möbel im Wert von 500 Millionen „Beschlagnummiz“ zur Ausstattung der Wohnungen in den Eisenbahnerkolonien, deren bisherige Inhaber verdrängt worden sind.

Im Bezirk des Landesfinanzamts Köln wurden wieder zwölf Zollbeamte ausgewiesen.

### Der Arbeitsmarkt.

Der Arbeitsmarkt hat in den letzten Monaten eine nicht unmerkliche Besserung erfahren. Es sind nicht nur zahlreiche Entlassungen nötig geworden, sondern es hat auch die Anzahl der Ausarbeiter sehr erheblich zugenommen. Leider sind über die genaue Zahlenangaben nicht vorhanden, so daß nur Schätzungen möglich sind, die jedoch in ihren Umgrößen zu ziemlich hohen Differenzen gelangen. Liebergriffen hat die Beschäftigung der Arbeitsmarktlage am ungefähr alle gewöhnlichen Betriebe und zwar auch auf alle diejenigen, die sonst (z. B. das Baugewerbe) um diese Jahreszeit ein Anzeichen der Konjunktur anzudeuten haben. Auch die sogenannten Kostlofbetriebe sind in die Arbeitskräfte hineingezogen worden. So wird z. B. über recht starken Arbeitsmangel geflagt in der mittelschweren Braunkohlenindustrie und in der Stahlindustrie. Dasselbe gilt für die Internaten, die den Konsum der deutschen Masse decken, wie z. B. Textilfabriken, Nahrungsmittelfabriken usw.

Die jetzige Arbeitsmarktlage ist keine Produktions-, sondern eine Preisfrage, d. h. die Beschäftigungsmöglichkeit ist nicht zurückgegangen, weil der Warenmarkt geflägt ist, sondern weil er nicht in der Lage ist, die geforderten hohen Preise aufbringen zu können. Es ergibt sich die interessante Tatsache, daß die deutsche Ware zu teuer geworden ist, obwohl sie den Weltvertriebsgrad eigentlich noch gar nicht erreicht hat. Denn dieser ist infolge der allgemeinen Preissteigerung nicht unmerklich über das Weltvertriebsniveau hinausgegangen, man kann Preissteigerungen bis zu 70 und 80 Prozent über die Friedenshöhe beobachten, während die deutsche Preissteigerung auf Friedenshöhe umgerechnet lange nicht so hoch gestiegen ist. Bis Ende Januar lag der deutsche Preisstand sogar noch unter dem Weltvertriebsstand; erst im zweiten Teil des Februar war ein höherer Stand zu beobachten. Wenn trotzdem die deutsche Ware für den Weltmarkt zu teuer ist, so liegt das daran, daß das Ausland sich mit einer Artbühnengebietung und mit seiner noch aus der Kriegszeit stammenden Abneigung gegen die deutsche Ware nach Möglichkeit gegen die Wareneinfuhr aus Deutschland abzumehren versucht, während Deutschland selbst seine Ausfuhr erzieht durch die Höhe der auf ihr lastenden Abgaben (Ausfuhrabgabe, Umsatzsteuer, Gebühr der Außenhandelskontrolle) sowie durch die Geschäftshinwendung in Gestalt der bürokratischen Erleichterung der Ausfuhrabgabe. Die deutsche Ware ist also zu teuer, obwohl sie eigentlich gar nicht so teuer ist.

Eine Besserung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkte kann nicht durch Gewährung von Arbeitslosenunterstützung eintreten. Diese kann wohl bereits entfallende Räte bis zu einem gewissen Grade lindern; leider ist hier eine sehr enge Grenze gesetzt wegen der schlechten Finanzlage des Reiches und der Wirtschaft. Arbeitslosigkeit in Gestalt der bürokratischen Erleichterung der Ausfuhrabgabe ist also zu teuer. Das kann nur die Wirtschaft. Bis vor kurzem bestand die Auffassung, daß infolgedessen Marktwert gleichbedeutend sei mit steigenden Ausfuhrmöglichkeiten. Diese Ansicht hat sich aber als irrig erwiesen, da die innere Markterweiterung sich immer schneller an die äußere anpaßt, so daß die früher vorhandene Markterweiterungs-Exportprämie völlig zusammengefallen ist. Von steigenden Devisen durch die Besserung der Verhältnisse zu erwarten, wäre demnach töricht. Sie kann nur erfolgen dadurch, daß der Preis der jetzt zu teuren Ware auf ein Maß herabgedrückt wird, das uns wieder eine Exportchance gewährt. Dazu ist vor allem erforderlich, daß die auf der gesamten deutschen Wirtschaft lastende Reparationssteuer erheblich herabgesetzt wird, und daß der die deutsche Wirtschaft ebenfalls sehr stark drückende unproduktive Arbeitsaufwand in Gestalt der viel zu hohen bürokratischen Beanspruchung der wirtschaftlichen sozialen Gebiete gebogen auf das unbedingt nötige beschränkt bleibt bzw. abgebaut wird. Ohne Erfüllung dieser beiden Voraussetzungen wird die Krise auf dem deutschen Arbeitsmarkt, die bis vor kurzem durch die zahlreichen Reparations-Sachleistungen künstlich verjüngt wurde, eine dauernde bleiben.

### 55 Millionen Mark geräumt.

Krefeld, 23. Mai. Belgische Kriminalbeamte beschlagnahmten in der Städtischen Gasanstalt Erwerbslosengelder im Betrage von 20 Millionen Mark; ebenso in der Städtischen Erwerbslosenenunterstützungsanstalt in der Krupp'schen Arbeiter in Höhe von 35 Millionen Mark.

### Haubüberfälle französischer Alpenjäger.

Dortmund, 23. Mai. Die in Dortmund stationierten französischen Alpenjäger haben in den letzten Tagen verschiedentlich Postämter überfallen und ausgeplündert. So





# Die Falkner auf Gindenshöhe.

Roman von Reinhold Drmann.

(Nachdruck verboten.)

Temper war an den offenen Koffer getreten, hatte mit fliegenden Händen in seinem Inhalt gewühlt und nach kurzem Suchen ein Fläschchen zu Tage gefördert, das er Erich entgegenhielt. Aber während er selbst darauf hin starrte, kam es ihm wie furchtbares, maßloses Entsetzen in seine Gesicht. Ein unartikulierter Laut rang sich aus seiner Kehle und er rannte an dem Tisch, auf dem die brennende Lampe stand.

„Wahrheitsgier! Sie hat mich betrogen. Es ist ja gar nicht das Pariser Fläschchen.“  
Erich stand bereits neben ihm, und ehe Temper es hatte hindern können, war das kleine, gläserne Gefäß in seiner eigenen Hand.

„Lassen Sie doch sehen!“ sagte er, indem er durch eine leichte Drehung den Glasstopfen lockerte. „Es ist nur noch zur Hälfte gefüllt.“

Er hatte das offene Fläschchen an seine Nase geführt. Es war, als hätte der rasch, unangenehme Geruch, der ihm entgegenströmte, und der nach das ganze Zimmer zu füllten schien, mit blinderartiger Flüchtigkeit in seinem Gehirn eine erhebende Ideenverbindung ausgelöst.

„Es ist Baldrian — ohne allen Zweifel. Der Baldrian, den Sie von Gernering erhalten hatte. — Mann! So wenig ich Sie liebe — in diesem Augenblick möchte ich Sie umarmen.“

Dem Bildhauer freilich schien an seiner Umarmung so wenig gelegen wie daran, das Fläschchen zurück zu erhalten. Er war auf einen Stuhl gesunken und hatte das Gesicht in den auf dem Tisch verstreuten Aermen verborgen. Eine Minute lang ließ Erich ihn genähen. Dann berührte er seine Schulter.

„Es hilft nichts, Herr Temper: Sie müssen mir Rede stehen. Nachdem Sie schon soviel für den armen Gernering getan haben, dürfen Sie auch mit dem letzten nicht zurückweichen.“

Langsam hob sich ein verzerrtes und verführtes Gesicht. „Wohin reden Sie? Ich kenne ihn nicht. Was soll ich für ihn getan haben?“

„Erstens haben Sie zugegeben, daß Sie es gewesen sind, der am Abend vor Ihrem Tode in Rabenholze eine erregte Auseinandersetzung mit Signe Falkner hatte. Die Jungen, die Dr. Gernering dort mit ihr gesehen haben wollen, haben sich also gefälscht. Zweitens haben Sie die von ihm bereitere Arznei herbeigeholt, mit der er Sie angeblich vergiftet haben sollte. Das ist schon viel. Aber es ist noch nicht alles. Sie sprachen von einem Gesundheitszustand, den Sie Ihnen abgelegt habe. Und ich vermutete, daß in diesem Gesundheitszustand die eigentliche Schlüssel des ganzen Geheimnisses liegt. Dr. Gernering ist ein guter, ehrenwerter Mensch. Er hat Ihnen nie etwas angetan. Wenn Sie der Ehrenmann sind, für den ich Sie halte, werden Sie sich nicht länger bestreiten, ihm durch eine freimütige Ausrufung ins Leben zurück zu helfen.“

Harold Tempers Augen gingen mit trottem Blick im Zimmer umher.

„Gernering? Ich muß mich bestreiten. Was das der Mann, dem Signe sich hatte an den Hals werfen wollen, um ihren Mann zur Scheidung zu bestimmen?“

„Er war ihr Arzt. Und man verdrängt ihn, in unerlaubten Beziehungen zu ihr gefangen zu haben.“

„Das ist nicht wahr. Ich weiß es besser. Sie hat mir gesagt, daß sie nicht in ihn verliebt war, daß er kaum ein Begehren in ihr geweckt habe, trotz seiner männlichen Schönheit. Aber sie wollte ein Mittel in der Hand haben, um den anderen, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen war, zur Einwilligung in die Scheidung zu zwingen. Dazu allein sollte ihr dieser Doktor dienen. Aber sie hätte ihn; denn er hatte sie zurückgewiesen. Als sie ihn bei einbrechender Nacht in seiner Wohnung aufsuchte, spielte er den Mann von unergründlichen Grundtug. Und als sie eine Verweigerung ersehnte, um seinen Widerstand zu besiegen, ließ er sie allein und holte eine Arznei. Sie hat sie aus seiner Hand entgegen genommen und ist in Enttäufung davon geeit. Der Gernering also ist es, von dem Sie reden.“

„Ja. Daß er keinen Grund hatte, sie zu ermorden, ist doch wohl konzentrat.“

„Niemand hat sie ermordet.“ Klang es leise und dumpf zurück. „Durch ihre eigene Hand ist sie gestorben. Aber nicht so, wie ich es bis zu diesem Augenblick geglaubt hatte.“

Sie starb an dem Gift, das für einen anderen bestimmt gewesen war. Es war die Hand des Verhängnisses, die sie germinete.“

Es war totentfält. Der Atem des Bildhauers erich mühsam und leuchtend. Bleich und erschüttert stand Erich neben dem Zusammengebrochenen. Zeit fragte er nicht mehr sondern er warde gebuldig, bis Temper abemals zu sprechen begann — flötend und klagend, mit leisam fremd und einträug klingender Stimme:

„Sie wollte die Freiheit und vielleicht auch die Vereinigung mit mir. Aber sie wollte sie nicht in Armut und es gab nach ihrer Meinung nur einen, dessen Leben der Erfüllung ihrer Wünsche im Wege stand. Der eine war der Vater ihres Mannes. Er war krank; aber er wollte nicht sterben. Und der Tag stand unmittelbar bevor, an dem er sein ganzes Vermögen an die Armen zu verschenken gedachte. Da war sie in sein Zimmer gegangen und hatte, als er schlief, einen Teil des Pariser Scherlingskastens in die Arzenei geschüttet, die ihm abends gereicht werden sollte. Aber sie war doch nicht so tollstark, als sie Sie geglaubt hatte. Als sie nach vollbrachter Tat in jenem Gehäng mit mir zusammentraf, war sie eine Beute der entsetzlichen Angst. Sie konnte ihr schreckliches Geheimnis nicht beu mahnen. Als befehle ich die Nacht, ihr aus ihrer graufigen Gewissensnot zu helfen, vertraute sie mir alles. Sie ist wahr, daß sie auch sich und ihren Mann vergiftet wurde, wenn ihr Bestreben aus Akt fäme. Da forderte ich von ihr, daß sie mir das Fläschchen anstielere. Aber ich mußte ihr mit einer Anzeige drohen, ehe sie es tat.“

Erich hatte sich auf den Tischrand stützen müssen, weil es ihm für einen Moment schwarz vor den Augen geworden war. Vielleicht war es der Blick in die abgründigen Tiefen einer rücksichtslos Menschenseite, der ihn schwindeln machte. Er hatte in den letzten Stunden genug von dieser unfeligen Frau seines Bruders gehört, um daraus die ungünstigsten Schlüsse auf ihren Charakter zu ziehen. Aber eine Wärdlerin — nicht! Eine Wärdlerin ohne daß — aus bloßer Eher nach Achtung und Genuß! Und es war sein Vater, dem sie nach dem Leben getrachtet haben sollte. Wahrscheinlich, mehr als genug, ihn außer Fassung zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

## Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte! Geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Ausrüstung Herabsetzer: HERKEL & CIE, DUISBURG, auch der Glasbühnen „HERKEL“ (Herabsetzer Wäsche und Bleichmittel).

### Familien - Nachrichten.

Verlobt, Marta Hartmann mit Willi Weichert, Halbort; Frieda Götter mit Walter Göppart; Weihenfels: Clara Wehfeld b. Bob Köhn; Käthe Cook mit Robert Schlegel, Danaburg; Margarethe Kirchsch Arthur Jennische, Merseburg; Renne Fehle mit Hans Körsich, Frankleben; Hedwig Hartung mit Willy Elwert, Merseburg; Gertraud Hapel mit Alfred Fink, Schkeuditz; Waltra Schmalz mit Karl Tille, Lützen; Aie Peters mit Gustav Heuer, Weihenfels; Renne Göbe mit Selig Steinhilber er Weihenfels; Elisabeth Weber mit Alfred Brauer, Weihenfels; Cle Brandt mit Richard Köhler, Weihenfels; Clara Spindler mit Richard Köber, Untergreiflan.

### Preuß.-Länd. Lotterie.

Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse der neuen Lotterie hat vom 24. Mai bis 6. Juni zu erfolgen. Spielereise Lose zu haben. Saarl. Lotterie - Einnahme, Hallestraße 25.

### Modechau, Kunst, Grazie, Humor

bewundern Sie im Theater der 20 Illiputaner.

### Merseburg, Reichs Gesellschaftshaus

Freitag, 25. Sonnabend, 26., Sonntag, 27. Mai, abends 8 Uhr.

### Kunstpiels und Operetten - Abend.

Erfolg über Erfolg!

### Zwangs einquartierung

15 Bühnenmännlein 3 Kapellmeister & Orchester. Direktion: A. Scheuer, Stellingen (Hamburg).

### Schneewittchen und die 7 Zwerge

4 Akte (7 Silber) dargestellt mit richtigen Zwergen. Sonntag, nachm. 4 Uhr.

### Froschkönig.

Karten im Vorverkauf bis am Spieltage 4 Uhr Liefer Keller 4 bei Neuzich, von 300 - 2000 Mark.

### Damen und Herren

zur Erlernung der Buchführung in den Abendstunden gesucht. Gehalt Mk. 15.000. Nach Beendigung des Kurses können diese hochbegabte Stellen als erste Buchhalter(innen) beantragen. Angebote unter 448 23 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

### Motorrad

Dr. S. U. oder Wanderer ab andere mod. Maschine kauft sofort gegen Kasse. Prommer, Pelzig-Rdn Weidmannstr. 2 Tel. 67289

### Zum Sessel spricht Kofel.

„Du schaffst mir net mehr, Du kommst mit lo dreuerte Stiefel daher. Drum wähl' ich zum Walter dem Schuster sein Franz, der nicht seine Schuhe mit „Perladis“ Glanz!“



## Registrieraturen

Leichtes Ablegen und Wiederfinden  
Beste Raum-Ausnutzung  
Größte Zeitersparnis

ORGA A. G., GESCHAFTSSTELLE HALLE, HERMANNSTR. 28 .. FERNRUF 4496



## Sixtberg Nr. 3

zählt jeden Konkurrenz - Preis für Gumpen, Papier, Knochen und All - Eisen.

Holz auf Wunsch sofort kostenlos ab!

### Willi Wistuba,

Sixtberg 3. Sixtberg 3.

### Stadt-Schützenhaus, Halle am Königsplatz.

Vornehmes Öffentliches Verkehrslokal  
Leistungsfähigste Küche  
Gute Biere und Weine  
Dem Halle besuchenden Publikum bestens empfohlen.

Telefon 6546. Ernst Hempel.

### Gute Musik, erstklassige Getränke, vorzügliche Konditorei im Kaffeehaus Ortel Soolbad Dürrenberg.

### Gertraud Köpfel Ammendorf

Hallesche Str. 34, gegenüber d. Depot  
empfehlen preiswert

### mod. Damen- u. Herren-Hüte sowie Damen-Konfektion Wäsche, Strümpfe usw



### Gold Silber, Blau, Grün, Gelb, Rot, Schwarz, Weiß

Hüte, kaufte zu billig. Engerer, Holland, Halle-S. Schillershof 10, a. Markt 14/15

### Flügel Pianinos gebraucht

kaufte und erbeten Angebote möglichst unter Angabe des Preises, des Fabrikates u. Alters des Instrumentes. (Teileverkäufe werden nicht gekaut.)  
C. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26. Fernr. 22 096.

### Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg  
Gothardstr. 34. - Telefon 458.